

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 60 Pfg., bei Selbstabholung 50 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4341) vierteljährlich 1,80 Mk., für 2 Monate 1,20 Mk., für 1 Monat 60 Pfg. exkl. Bestellgeld.

Chef-Redaktion:
Dr. Bruno Schoenlant.

Inserate werden die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum mit 20 Pfg. berechnet. Vereinskonzessionen 15 Pfg. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im Voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 6. Geschäftszeit 8—12 und 2—7 Uhr, Sonntags und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6, part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonntags und Feiertags geschlossen. — Telephon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Auf zur Stichwahl! An die Wahlurne!

Die Reichstagswähler des Leipziger Stadtkreises stehen vor der Entscheidung. Scharf scheiden sich von einander die feindlichen Heerhaufen. Auf der einen Seite die Reichen und mühelos Genießenden, die die glückliche Auswahl der Eltern oder der Arbeitsertrag ausgebeuteter Menschen zu Besitzenden gemacht — auf der anderen Seite die Masse der schaffenden aber in Mühen und Drangsalen darbenenden Mitbürger. Ein anderes giebt es nicht. Im Kampfe liegen zwei Weltanschauungen; die eine, die auf Unrecht, Selbstsucht und Menschenausbeutung fußt — die andere, die die Gerechtigkeit und Wohlfahrt aller Menschen zu ihrem Lösungswort erkoren hat.

Nicht umsonst richten die Verteidiger der alten Weltanschauung ihr Sinnen und Trachten auf die Verkümmern und Vernichtung der Volksrechte — nicht umsonst verlangt die neue Weltanschauung gleiches Recht für alle!

Politische Unfreiheit und Rechtlosigkeit der Volksmassen ermöglicht die wirtschaftliche Ausbeutung der Nebenmenschen!

Erweiterte Volksrechte fördern das Gesamtwohl und das Menschenglück!

Wähler, Arbeiter, Handwerker, Unterbeamte! Statt Eurer Rechte auszudehnen, hat man Euch in Gemeinde und Staat zu Wählern dritter Klasse gemacht!

Der bevorstehende Tag der Entscheidungsschlacht muß ein Tag der Rache werden an den menschenlichen Wahlrechtsräubern!

Wähler! Dieselben Nationalliberalen, die das gleiche Wahlrecht für die kommunalen und staatlichen Wahlen abwürgten, muten Euch in edler Dreistigkeit noch zu, einen der Ihrigen, den Prof. Hasse, zu wählen, damit sie in die Lage kommen,

Euch auch noch das gleiche Reichstagswahlrecht nehmen zu können, Euch noch schärfer ausbeuten und Euch noch schwerere Steuerlasten aufbürden zu können.

Handwerker, Unterbeamte, Arbeiter!

Wollt Ihr solchem fluchwürdigen Beginnen Schergendienste leisten? Nimmermehr!

Darum fort mit Hasse!

der dem Handwerk nutzlose „kleine Mittel“ verspricht, dem es aber als „Volksvertreter“ in Wirklichkeit gleichgültig ist, ob zahlreiche Handwerker oder Händler zu Grunde gehen, „deren es ja genug giebt“!

Wählt zwischen dem Nationalliberalen Hasse, dem Diener des Großkapitals, und dem Sozialdemokraten Dr. Conrad Schmidt, dem Willensvollstrecker des Volkes!

Die Sozialdemokratie hat alle Zeit scharf auf der Wacht gestanden gegen die nationalliberalen ausbeuterischen Volksfeinde! Wer aber aus den werktätigen Klassen des Proletariats und des Mittelstandes Hasse wählt, der übt Verrat an sich und seiner Klasse.

Wähler! Ihr seid von den Nationalliberalen beschimpft, verhöhnt und in der schamhaftesten Weise angegriffen worden. Wollt Ihr diesen selben Nationalliberalen jetzt die Hand küssen, um Euch bald wieder auslachen und beschimpfen zu lassen?

Kein einsichtiger Wähler kann ein solcher Schwächling sein!

Wenn aber doch? Nun, dann beklagt Euch nicht, wenn Ihr den letzten Rest Eurer politischen Rechte verliert, wenn der Brotwincher weiter blüht, wenn die indirekten Steuern noch vermehrt werden, wenn die Beute- und Liebesgabenpolitik der agrarischen Junker und nationalliberalen Großkapitalisten Euch weiter anspowert, wenn Koalitionsrecht und Pressfreiheit erdroffelt werden, wenn Euer Sklavensoch bis zur Unerträglichkeit verschärft wird.

Mitbürger, entscheidet Euch! Wer die eben geschilderte Entwicklung nicht will, der wählt morgen den Sozialdemokraten

Dr. Conrad Schmidt

in Charlottenburg.

Es lebe Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Auf zur Wahlurne! Kein Wähler darf ihr fern bleiben!